

## INHALT

I.	EINLEITUNG .....	10
	Das Sichtbare und das Sagbare (10) – Besonderheiten von Deleuzes Bildbegriff (11) – Maschine, Falte, Werden, Genese und Struktur: Neue Decknamen für ein altes Thema? (12) – Deleuze auf den Spuren Buster Keatons (14) – Verschränkung von Bild- und Zeit- problematik (17) – Zusammenfassung der Thesen dieser Arbeit (20) – Sinnsukzession des Sagbaren ( <i>Zeitmodi</i> ) und Sinnsimultaneität des Sichtbaren ( <i>zeitliche Modulation</i> ) (21) – Anschluß an Deleuzes Bildphilosophie bieten eine Logik des Vollzugs und eine neue Wir- kungsphilosophie (23) – Literatur zu Thema (23) – Zum Gang der Arbeit (24) – Zur Einordnung (25)	
II.	SIMULACRUM: DAS BILD VOR DEM BILD .....	26
	Platon und die Krise des Bildes im Zeichen der Simulacren (26) – Epikur und das <i>clinamen</i> , Lukrez und die <i>dünnen Häutchen</i> (30) – Pierre Klossowski: Zeitlichkeit als Flexion des Körpers (41)	
III.	ZEIT OHNE GEGENWART: DAS GEMALTE BILD .....	44
	Besonderheiten der Bilder Bacons (46) – Das Figurale (51) – Flei- schesflüchte – Körperkräfte – Kräfte des Außen (52) – Exzesse des Fleisches wie der Sprache (53) – Was ist eine Sensation? (56) – Was macht das Bild mit der Zeit, was die Zeit mit dem Bild? (58) – Hy- sterie: Zeit ohne Gegenwart (61) – Die Rolle der Photographie und die Notwendigkeit von Klischees (64)	
IV.	ÇA-A-ÉTÉ: DAS GESTOPPTE BILD .....	68
	Photographie als Medium der Zeitverzerrung: Roland Barthes' <i>Helle Kammer</i> (68)	

V.	DAS MONTIERTE BILD .....	76
1.	Einführende Thesen in die Lektüre der beiden Kinobücher .....	80
2.	<i>Kopieren – Schneiden – Montieren:</i> die falsche Natürlichkeit des <i>Bewegungs-Bildes</i> .....	89
	Grundideen des <i>Bewegungs-Bildes</i> (89) – Was sind Bewegungs- bilder? (94) – Bildchaosmos (93) – Bildformen (95) – Samuel Becketts <i>Film</i> mit Buster Keaton: Kann sich ein Auge beim Sehen (zu)sehen? (97) – Gibt es ein Entkommen vor der Selbstwahrnehmung? (105) – Die Sonderrolle des Wahrnehmungsbildes (107) – Die Zeitlich- keit des Triebbildes: Zeit als Verfallslinie ( <i>Stroheim</i> ) oder als retten- de Wiederholung ( <i>Buñuel</i> ) (110) – Die Freiheit der Wahl aus dem Geist der Wiederholung (113) – Die Krise des <i>Bewegungs-Bildes</i> : Warum es zwei Kinobücher gibt (114)	
3.	<i>Verdoppeln – Spalten – Koexistieren im Kristall:</i> die natürliche Falschheit des <i>Zeit-Bildes</i> .....	117
	Eine metaphysische wie kinematographische Mutation (119) – Grundideen des <i>Zeit-Bildes</i> . Die Krise des modernen Kinos und die Stunde der Philosophie (121) – Vorstellungs- und Traumbilder, in- direkte Zeitbilder (Kristallbilder) und direkte Zeitbilder (127) – In- direkte, implizite Zeitbilder: Der Einschluß einer komplexen Zeit- lichkeit in das 'Kristallbild' (128) – Die kristalline Beschreibung (131) – Ununterscheidbarkeit von aktuellen und virtuellen Bild- momenten (133) – Was ist ein wechselseitiges Bild? (140) – Theo- retische Grundannahmen (143) – Lektüre: Von der Überzeugungs- kraft der Ohnmacht. Die Aktualität des Virtuellen in Leibnizens Kristallpyramide (148) – Die Fusion des Risses: Verschränkung von Sichtbarem und Sagbarem im Film (zu Ropars-Wuilleumier) (162) – Eine Subjektivität, die nicht die unsrige ist (165) – Selbstaffektion als Konkretion reiner Virtualität (169) – Direkte Zeitbilder: Ver- gangenheitsschichten und Gegenwartsspitzen (zu Resnais'/Robbe- Grillet's Film <i>Letztes Jahr in Marienbad</i> ) (171) – Gegenwartsschlucht der Zeitbilder (181) – Strategien des Fälschens: Vom Fingieren und Simulieren der Erzählung im modernen Film (186) – Warum Zeit jegliche Darstellung fälscht (190)	
VI.	INTERVALL UND MÖGLICHKEIT: DAS GESENDETE BILD .....	195
	Erfüllt das Fernsehen auf ungeahnte Weise die Logik des <i>Zeit-</i> <i>Bildes</i> ? (Zu Lorenz Engells Fortschreibung des Intervalls bei Deleu- ze) (198) – Das dritte direkte Zeit-Bild (Zeit als Serie) ist kein Bild mehr, sondern ein unsichtbares Intervall (210) — <i>Erschöpft</i> : Deleu- zes Analyse von Becketts Fernsehstücken – Wie alles Mögliche der	

Bilder erschöpfen? (214) – Möglichkeiten und Grenzen des Bildes oder: Wohin flieht das Bild? (223)

VII. RÉSUMÉ: WIE NICHT ENDEN? ..... 226

Eine Logik der Simultanen – Folgen der Gleichzeitigkeit verschiedener Zeiten in Bildern (226)

VIII. IMPULSE AUS DEM KINO FÜR DIE PHILOSOPHIE:  
BILDER DES DENKENS – DENKEN DES AUSSEN ..... 235

Warum das moderne Kino der Ohnmacht des Denkens verpflichtet ist und die Philosophie zu einem 'Denken des Außen' nötigt (237) – Foucaults 'pensée du dehors': „Vorrede zur Überschreitung“ (244) – „Der Mensch und seine Doppel“. Ist das Außen eine Folge 'transzendentaler Obdachlosigkeit'? (247) – „Das Denken des Außen“. Vom Sein der Sprache und dem Außen des Sprechens (249) – Deleuzes Aneignung von Foucault (257) – Versuch einer positiven Bestimmung des paradoxen Glaubens an die Welt durch das Kino (260) – Kleine Charakteristik eines strukturalistischen Glaubenskonzepts (264) – Exkurs: Carl Theodor Dreyers Wirkungsforschung des Glaubens (273) – Gilles Deleuze diesseits des Wunderlands: Warum er an das Kino glauben muß, um weiter Philosophie zu treiben (278) – Die Brisanz des Glaubensproblems für das Hollywoodkino (283)

IX. LITERATUR ..... 289

X. ABBILDUNGSVERZEICHNIS ..... 304

XI. REGISTER ..... 307